

Hier berichten Fotografinnen und Fotografen über laufende Projekte.

#12: Dominic Nahr

« Mehr als 100 000 Menschen sind vor der islamistischen Terrormiliz Boko Haram aus Teilen Nigerias und dem Tschad an die Ufer des Tschadsees geflohen. Médecins Sans Frontières (MSF) hilft den Flüchtlingen und Vertriebenen dort vor allem mit medizinischer Erstversorgung durch mobile Kliniken. Ich begleitete MSF-Teams zehn Tage lang in den Regionen um Baga Sola und Bol. Mit Kleinflugzeug und Autos reisten wir in abgelegene Orte. MSF unterstützte mich mit der Logistik, damit ich mich auf meine Arbeit konzentrieren konnte. Ihre Zentralen dienten uns als Ausgangspunkte, ihre Sicherheitsvorkehrungen schränkten jedoch unsere Bewegungsfreiheit ein. Zudem gibt es Strassensperren nahe der Militärstützpunkte, die ab gewissen Zeiten nicht passierbar waren. Die schlechten Strassenbedingungen erforderten oftmals lange Anfahrtszeiten, um dorthin zu gelangen, wo man auf Bilder hoffte. Die Menschen, die ich fotografierte, waren entgegen einiger Vorwarnungen sehr offen und freundlich. Oft reise ich alleine und bin für Tage oder Wochen isoliert, habe lediglich Kontakt zu Menschen, die ich fotografiere, oder mit Fahrern und Übersetzern. Dieses Mal arbeitete ich mit dem Afrika-Korrespondenten der NZZ, David Signer. Es war grossartig. Mit David konnte ich Ideen austauschen oder diskutieren, wie wir die Geschichte am besten erzählen könnten. Obwohl ich bereits sehr viel in Afrika gereist bin, war es mein erstes Mal im Tschad. Ich möchte in die Region zurückkehren und diese Geschichte auch aus dem Blickwinkel anderer Länder wie Nigeria und Kamerun fortsetzen. »



Frauen warten in der mobilen Klinik von MSF in Yakoua Town.



Knabe beim Untersuchen im Trakt von MSF im Spital von Bol.



Dominic Nahr (*1983, Schweiz), wohnt in Kenya, arbeitet seit 2008 vor allem in Afrika, seit einigen Jahren auch an einem Langzeitprojekt in Fukushima. Freie Arbeit und «contract photographer» für TIME magazine. Weltweit Auszeichnungen und Ausstellungen. Siehe auch EDITO 5+6/12.

An der **photo17** (Zürich 6.-10. Januar 2017) realisiert Dominic Nahr zusammen mit Médecins Sans Frontières eine Sonderausstellung zum Thema «Tschad». Die photo17 ist die grösste Werkschau für Fotografie in der Schweiz.



Zakaria (30) hinter dem Eingang seiner Unterkunft. Er ist vor Boko Haram aus Nigeria in den Tschad geflüchtet.



Eine junge Frau wird in der mobilen Klinik von MSF (Médecins Sans Frontières) in Yakoua empfangen, nachdem ihre Familie sie 30 Kilometer mit einem Pferdekarren transportiert hatte.



Ein junger Mann nach dem Fischen im Tschadsee bei Kaya, einem Camp von intern Vertriebenen.



6000 Einwohner aus der Kobi-Gegend haben sich über den Tschadsee in ein Gebiet geflüchtet, wo sie sich sicher fühlen.